

Autorinnen und Autoren

Peter Bathke, Dr. phil., Jg. 1940, Politologe und Orientalist. Diplomat der DDR in Afrika und im Nahen Osten, Habilitationsstipendiat am Institut für Friedens- und Konfliktforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin, Speditions- und Außenhandelskaufmann. Engagement im Kölner Friedensforum und in »Öffentlichkeit gegen Gewalt«, Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nordrhein-Westfalen und der Jenny-Marx-Gesellschaft Rheinland-Pfalz. Veröffentlichungen zu Afrika, zum Nahen und Mittleren Osten sowie zu Rechtsextremismus. Jüngere Publikationen: (hrsg. zusammen mit Susanne Spindler) »Neoliberalismus und Rechtsextremismus in Europa«, Berlin 2006; (hrsg. zusammen mit Hermann Kopp und Werner Seppmann) »Medienmacht und Widerspruchserfahrung«, Bonn 2007; »Von der afrikanischen Produktionsweise zum Kapitalismus in Afrika. Buchbesprechung zu Jörg Goldberg: Überleben im Goldland. Afrika im globalen Kapitalismus«, in: Marxistische Blätter 2 (2009), S. 110-113.

Christoph Butterwegge, Prof. Dr., Jg. 1951, lehrt Politikwissenschaft und ist Mitglied der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) an der Universität zu Köln. Studium der Rechtswissenschaft, der Philosophie, der Psychologie und der Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum; 1980 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Bremen, 1990 Habilitation. Arbeitsgebiete: Globalisierung; Armut und Sozialstaatsentwicklung; Migrationspolitik; Rechtsextremismus; Rassismus und Gewalt. Veröffentlichung zahlreicher Bücher zum Themenkreis »Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt«. Letzte Veröffentlichungen zum Thema: (hrsg. zusammen mit Gudrun Hentges) »Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik«, 4. Aufl., Wiesbaden 2009; (hrsg. zusammen mit Gudrun Hentges) »Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut. Befunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz«, Opladen/Farmington Hills 2008; (hrsg. zusammen mit Gudrun Hentges) »Massenmedien, Migration und Integration«, Wiesbaden 2006; »Rechtsextremismus«, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2002; (hrsg. zusammen Georg Lohmann) »Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente«, 2. Aufl., Opladen 2001.

Richard Gebhardt, Jg. 1970, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Wissenschaften der RWTH Aachen; Schwerpunkte: Extreme und »Neue« Rechte in Deutschland, politisches System der USA, Fußball und Gesellschaftspolitik, Ideologien der Ungleichwertigkeit; letzte Buchveröffentlichung: (hrsg. zusammen mit Dominik Clemens) »Volksgemeinschaft statt Kapitalismus. Zur sozialen Demagogie der Neonazis«, Köln 2009.

Alexander Häusler, Jg. 1963, ist Sozialwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Zusammen mit Fabian Virchow ist er Herausgeber der Edition Rechtsextremismus im Verlag für Sozialwissenschaften. Veröffentlichungen (Auswahl): (Hrsg.) »Rechtspopulismus als Bürgerbewegung. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien«, Wiesbaden 2008; (hrsg. zusammen mit Jan Schedler) »Autonome Nationalisten. Neonazis im Wandel«, Wiesbaden 2011.

Claudia Haydt, Jg. 1966, Religionswissenschaftlerin und Soziologin (M.A.). Gründungsmitglied und Mitglied im Vorstand der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e. V. in Tübingen. Nebenberufliche Lektorin für Soziologie und Sozialforschung an der Hochschule Kärnten. Fachreferentin und Autorin zahlreicher Beiträge zu den Themen deutsche und europäische Militärpolitik, Globalisierung und Krieg, Naher und Mittlerer Osten sowie Friedens- und Konfliktforschung. Veröffentlichungen zum Thema: »Außer Kontrolle. das Kommando Spezialkräfte in Afghanistan«, in: Johannes M. Becker/Herbert Wulf (Hrsg.): Afghanistan. Ein Krieg in der Sackgasse, 2. Aufl., Berlin, 2011, S. 121-144; »Aufmerksamkeit und Krieg. Öffentliche Aufmerksamkeit und die Chancen für erfolgreiche Bearbeitung von Konflikten«, in: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Krieg im Abseits. »Vergessene Kriege« zwischen Schatten und Licht oder das Duell im Morgengrauen um Ökonomie, Medien und Politik, Berlin 2010, S. 278-289; »Globalisierung, Armut und Konfliktodynamik«, in: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.): Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?, Berlin 2009, S. 104-119; »Zivilisierung des Militärischen oder Militarisierung des Zivilen?«, in: Tobias Pflüger/Jürgen Wagner (Hrsg.): Welt-Macht Europa. Auf dem Weg in weltweite Kriege, Hamburg 2006, S. 312-322; (zusammen mit Tobias Pflüger und Jürgen Wagner) »Globalisierung und Krieg«, Hamburg 2003.

Anke Hoffstadt, Jg. 1976, Historikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Düsseldorf. Arbeitsschwerpunkte: Faschismustheorien und (politische) Gewalt im 19. und 20. Jahrhundert, Militärsoziologie und Geschichte soldatischer Männlichkeit, Geschichte und Theorie des Antisemitismus, Psychatriegeschichte, Dis-/Ability History, queer-feministische Theorie. Mitwirkung an Projekten der RLS zu Geschichtspolitik und politischer Bildung. Letzte Veröffentlichungen: »Mit der verrosteten Waffe des wirtschaftlichen Boykotts«, in: neue politische literatur 57 (2012), H. 2, S. 201-214; »Der Stahlhelm. Bund der Frontsoldaten«, in: Wolfgang Benz (Hrsg.): Handbuch des Antisemitismus. Bd. 5: Organisationen, Institutionen, Bewegungen, München 2012, S. 585-587.

Andrej Hunko, Jg. 1963, Mitglied des Deutschen Bundestages und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für die Partei DIE LINKE, zuvor Angestellter. Arbeitsschwerpunkte: EU- und Eurokrise; deutsche, europäische und EU-Politik sowie internationale Friedenspolitik; Migrationspolitik. Seit den 1980er Jahren in der Friedens-, Umwelt- und ArbeiterInnenbewegung aktiv, in den 2000er Jahren selbst auf Hartz IV und Sprecher der Montagsdemo in Aachen.

Christina Kaindl, Jg. 1971, Dipl.-Psychologin, leitende Redakteurin der Zeitschrift »LuXemburg. Gesellschaftsanalyse und linke Praxis« der Rosa-Luxemburg-Stiftung; nebenberuflich Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Stendal. Arbeitsschwerpunkte: Kritische Psychologie, extreme Rechte, Neoliberalismus, Krise und Protest. Veröffentlichungen (Auswahl): (hrsg. zusammen mit Alex Demirović und Alfred Krovoza) »Das Subjekt – zwischen Krise und Emanzipation«, Münster 2010 sowie darin »Kritische Psychologie der Emotionen im Wandel der Produktionsweise«, S. 78-95; (als Mitherausgeberin und Autorin) »Abstrakt negiert ist halb kapiert«. Beiträge zur marxistischen Subjektwissenschaft«, Marburg 2008; (als Mitherausgeberin und Autorin) »Subjekte im Neoliberalismus«, Marburg 2007; (als Herausgeberin und Autorin) »Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus«, Marburg 2005.

Helmut Kellershohn, Jg. 1949, Oberstudienrat (im Vorruhestand) an einem Moerser Gymnasium; Mitarbeiter und Vorstandsmitglied im Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung. Arbeitsschwerpunkte: Extreme Rechte, Konservatismus, Völkischer Nationalismus. Veröffentlichungen u. a. zur »Jungen Freiheit«, zum »Institut für Staatspolitik« und zum Neokonservatismus. Zuletzt erschienen: (hrsg. zusammen mit Regina Wamper und Martin Dietzsch) »Rechte Diskurspi-

raterien. Strategien der Aneignung linker Codes, Symbole und Aktionsformen«, Münster 2010.

Nanna Kern, M. A., Jg. 1985, studierte Philosophie und Geschichte an den Universitäten Trier und Mainz. Ehemalige Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Mitglied verschiedener Hochschulgruppen wie dem Ak Asyl (Trier). Interessengebiete: Migration und Rassismus, Israel, Hannah Arendts politische Philosophie, neoaristotelische Ethik, Staatsbildung und Grenze, frühneuzeitliche »Armenfürsorge« und der russisch-revolutionäre Adel im 19. Jahrhundert.

Kerstin Köditz, Jg. 1967, geb. in Leipzig, Studium der Philosophie, Soziologie und Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Abschluss als Magistra Artium der Philosophie an der Universität Leipzig. Seit 2011 Landtagsabgeordnete in Sachsen für DIE LINKE. Sprecherin für antifaschistische Politik der Fraktion, Mitglied im Innenausschuss und der Parlamentarischen Kontrollkommission für den »Verfassungsschutz«.

Ulrich Maurer, Jg. 1947, Studienabschluss zum Assessor Iuris 1977 in Tübingen. Über 25 Jahre für die SPD MdL von Baden-Württemberg, neun Jahre davon als Fraktionsvorsitzender, 12 Jahre im Bundes-Vorstand und sechs Jahre lang Mitglied des Bundespräsidiums der SPD. 2005 Übertritt in die WASG und Mitglied des Bundestages. Erst als Parlamentarischer Geschäftsführer und Mitglied des Rechtsausschusses und der G10 Kommission, und seit 2009 Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion der Partei DIE LINKE, Mitglied im Vermittlungsausschuss und der G10 Kommission. Zu seinen neueren Publikationen zählen neben zahlreichen Aufsätzen: »Eiszeit. Staatsstreich des Kapitals oder Renaissance der Linken«, München 2006; (hrsg. zusammen mit Hans Modrow) »Links oder lahm? Die neue Partei zwischen Auftrag und Anpassung«, Berlin 2006; (hrsg. zusammen mit Hans Modrow) »Überholt wird links. Was kann, was will, was soll die Linkspartei«, Berlin 2005.

Sergio Muzzupappa, Prof. Dr., Jg. 1966, Historiker. Studium der Geschichte und Politikwissenschaft; Dozent für Neuere Geschichte an der »Università degli Studi di Napoli l'Orientale« und danach an der »Seconda Università degli Studi di Napoli«. Publikationen zur politischen Geschichte Italiens nach dem Zweiten Weltkrieg darunter: »Il fascismo a Napoli. Dalle origini alle leggi razziali«, Neapel 2010; (hrsg.) »Fascismo e antifascismo a Napoli (1922-1933). Sette lezioni«, Neapel 2005; (hrsg.) »Corrado Barbagallo. Napoli contro il terrore nazista«, Neapel 2004.

Karin Priester, Prof. Dr., Jg. 1941, bis 2007 Hochschullehrerin für Soziologie mit Schwerpunkt Politische Soziologie an der Universität Münster. Studium der Romanistik, Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaften in Köln, Aix-en-Provence, Berlin und Florenz. Neuere Veröffentlichungen: »Rassismus – Eine Sozialgeschichte«, Leipzig 2003; »Populismus als Protestbewegung«, in: Alexander Häusler (Hrsg.): »Rechtspopulismus als ›Bürgerbewegung‹«, Wiesbaden 2008; »Populismus in den USA und die Tea Party-Bewegung«, in: Berliner Debatte Initial 11 (2001).

Katrin Reimer, Dr. phil., Jg. 1973, Projektleiterin bei Arbeit und Leben Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V., Mitglied im Direktorium des Klaus-Holzcamp-Instituts für Subjektwissenschaft (KHIS). Arbeitsschwerpunkte: Kritische politische Bildung, Sozialpsychologie, Rassismus, Rechtsextremismus, Diversity, Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung. Veröffentlichungen: »Kritische politische Bildung gegen Rechtsextremismus und die Bedeutung unterschiedlicher Konzepte zu Rassismus und Diversity. Ein subjektwissenschaftlicher Orientierungsversuch in Theorie und Praxiswidersprüchen«, Berlin 2001; »Beyond Corporate Diversity: Antiracist Education for Social Justice«, in: International Journal of Diversity in Organizations, Communities and Nations, Volume 9, issue 5 (2009); (hrsg. zusammen mit Frigga Haug) »Politik ums Kopftuch«, Hamburg 2005.

Sven Schönfelder, Dr. phil., Jg. 1975, Dipl.-Sozialwissenschaftler, Lehrkraft für Methoden der empirischen Sozialforschung am Institut für Soziologie der Leibniz-Universität Hannover. Arbeitsgebiete: Methodenlehre mit Schwerpunkt quantitative Verfahren, Rechtsextremismusforschung, Jugendsoziologie. Veröffentlichungen (Auswahl): »Auf dem Vormarsch. Wachsender Zuspruch für rechtspopulistische Parteien in ganz Europa«, in: RosaLux 1/2011 (Thema: Ihr Kampf. Europas Rechte gegen die Unterschichten); »Inhalte, Strategien und Potentiale der extremen Rechten«, in: Überblick 1/2010 (IDA-NRW), Schwerpunkt: Rechtsextremismus in NRW vor den Landtagswahlen; »Rechtspopulismus. Teil Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit«, Schwalbach/Ts. 2008.

Manuela Schon, Jg. 1982 in Wittlich, Studium der Soziologie, Ethnologie und Kulturanthropologie; interdisziplinäre Zusatzqualifikation: Europäische Migration; Wahlkreismitarbeiterin Dr. Ulrich Wilken (MdL Hessen), Stadtverordnete DIE LINKE & Piraten Wiesbaden, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Hessen, zuständig für Antifa, Frauenpolitik und Kulturpolitik; Schwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Migrationssoziologie.

Herbert Schui, Jg. 1940, bis zur Pensionierung 2005 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität für Wirtschaft und Politik in Hamburg (HWP). 2005 und 2009 für die Partei DIE LINKE in den Bundestag gewählt, Wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion. 2010 aus dem Bundestag ausgeschieden. Die Arbeitsgebiete sind: Makroökonomie, Geldtheorie und Geldpolitik, Geschichte der ökonomischen Lehrmeinungen. Veröffentlichungen (Auswahl): »Gerechte Verteilung wagen«, Hamburg 2009; (zusammen mit Stephanie Blankenburg) »Neoliberalismus. Theorie, Gegner, Praxis«, Hamburg 2002.

Werner Seppmann, Jg. 1950, studierte nach Berufstätigkeit und »Zweitem Bildungsweg« Sozialwissenschaften und Philosophie. Langjährige Zusammenarbeit mit Leo Kofler. Vorstandsmitglied der Marx-Engels-Stiftung Wuppertal. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Strukturanalyse, Marxismusforschung, Dialektischen Philosophie, Ideologietheorie, Kritischen Gesellschaftstheorie, Klassenanalyse und Kultursoziologie. Letzte Buchveröffentlichungen: »Marxismus und Philosophie. Über Leo Kofler und Hans Heinz Holz«, Berlin 2012; »Dialektik der Entzivilisierung. Krise, Irrationalismus und Gewalt«, Hamburg 2011; »Subjekt und System. Der lange Schatten des Objektivismus«, Hamburg 2011; »Risiko-Kapitalismus. Krisenprozesse, Widerspruchserfahrungen und Widerstandsperspektiven«, Köln 2011; »Krise ohne Widerstand«, Berlin 2010.

Hans van Heijningen, Dr., Jg. 1953, ist General-Sekretär der niederländischen Socialistischen Partij (SP). Er studierte Soziologie und schrieb eine Promotionsarbeit über die soziale und politische Entwicklung in Mittel-Amerika, wo er auch jahrelang arbeitete. In den 1990er Jahren war Van Heijningen tätig in der globalisierungskritischen Bewegung in den Niederlanden.

Fabian Virchow, Prof. Dr., Jg. 1960, Hochschullehrer. Arbeitsschwerpunkte: Soziale/politische Bewegungen; Visuelle Soziologie; Militärsoziologie; Soziologie, Weltanschauung und politische Praxis der extremen Rechten. Neuere Veröffentlichungen: (hrsg. zusammen mit Gideon Botsch und Christoph Kopke) »Verbot extrem rechter Parteien und Organisationen. Staatliche Verbotspolitik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen »wehrhafter Demokratie« und symbolischer Politik, 1951-2009«, Wiesbaden 2013 (im Erscheinen); »Media and the Far Right in Contemporary Europe – Theoretical Considerations and Case Studies« (im Erscheinen); (hrsg. zusammen mit Martina Thiele und Tanja Thomas) »Medien – Krieg – Geschlecht. Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen«, Wiesbaden 2010; (hrsg. zusammen mit Rikke Schubart, Debra White-Stanley und Tanja

Thomas) »War isn't Hell, it's Entertainment: War in Modern Culture and Visual Media«, Jefferson 2009; (hrsg. zusammen mit Christian Dornbusch) »88 Fragen und Antworten zur NPD«, Schwalbach/Ts. 2008; »Gegen den Zivilismus – Internationale Beziehungen und Militär in den politischen Konzeptionen der extremen Rechten«, Wiesbaden 2006.

Arjan Vliegthart, Dr., Jg. 1978, ist Direktor des wissenschaftlichen Büros der niederländischen Socialistischen Partij (SP). Außerdem ist er Mitglied des niederländischen Senates, wo er u. a. Sprecher für Auslandsfragen ist. Er promovierte mit einer Arbeit zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Mitteleuropa nach der Wende. In den letzten Jahren war Vliegthart außerdem Dozent für Politologie an der Vrije Universiteit Amsterdam.

Thomas Wagner, Dr., Jg. 1967, geb. in Rheinberg (NRW), Soziologe, arbeitet als Publizist in Berlin. Aktuelle Buchveröffentlichungen: (hrsg.) »Im Rücken die steinerne Last. Unternehmen Sisyfos. Die Romantetralogie von Erasmus Schöfer«, Berlin 2012; (mit Michael Zander) »Sarrazin, die SPD und die neue Rechte«, Berlin 2011; »Demokratie als Mogelpackung. Oder: Deutschlands sanfter Weg in den Bonapartismus«, Köln 2011; »Die Einmischer. Wie sich Schriftsteller heute engagieren«, Hamburg 2010; (hrsg. zusammen mit Jan Rehmann) »Angriff der Leistungsträger? Das Buch zur Sloterdijk-Debatte«, Hamburg 2010.

Alban Werner, Jg. 1982, Doktorand der Politikwissenschaft an der RWTH Aachen, Redakteur der Zeitschrift »Das Argument«, Schwerpunkte: Demokratie- und Staatstheorie, Europäische Integration, Politik und Zeit, Politik und Ökonomie; Veröffentlichungen (Auswahl): »Demokratie im Zeitalter post-neoliberaler Austerität«, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖZP), 40. Jg. (2011), Nr. 1; (mit Peter Ullrich) »Ist ›DIE LINKE‹ antisemitisch? Über Grauzonen der ›Israelkritik‹ und ihre Kritiker«, in: Zeitschrift für Politik, 58. Jg. (2011), Nr. 4; »Gibt es einen heimlichen Lehrplan von ›Governance‹ im liberalen Kapitalismus?«, in: Henrique Ricardo Otten/Manfred Sicking (Hrsg.): »Kritik und Leidenschaft. Vom Umgang mit politischen Ideen«, Bielefeld 2011.

Gerd Wiegel, Dr. phil., Jg. 1966, Politikwissenschaftler, Referent für Rechtsextremismus und Antifaschismus der Bundestagsfraktion DIE LINKE; Arbeitsthemen: Extreme Rechte in Deutschland und Europa, Geschichtspolitik und NS-Vergangenheit; zahlreiche Veröffentlichungen zu diesen Themen, zuletzt erschienen: (mit Guido Speckmann) »Faschismus«, Köln 2012 (Basiswissen Geschichte/Politik/Ökonomie).

Florian Wilde, M.A., Jg. 1977, Historiker und Aktivist. Mitglied im Parteivorstand der Partei DIE LINKE und im Sprecherrat ihrer Historischen Kommission. Neuere Veröffentlichungen: »Ernst Meyer (1887-1930): Vergessene Führungsfigur des deutschen Kommunismus. Eine politische Biographie«, Berlin 2013 (im Erscheinen); (hrsg. zusammen mit Alexander Gallas und Jörg Nowak) »Politische Streiks im Europa der Krise«, Hamburg 2012; (hrsg. für und mit DIE LINKE.SDS und Linksjugend [solid]) »Block Fascism! Geschichte, Analysen und Strategien für eine antifaschistische Praxis«, Berlin 2009; (hrsg. für und mit DIE LINKE.SDS und Antifaschistische Linke) »Die Revolution sagt: ich war, ich bin, ich werde sein«. Luxemburg und Liebknecht für das 21. Jahrhundert«, Berlin 2009.

Koray Yılmaz-Günay, Jg. 1974, Referent für Migration bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin); Vorstand bei der Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation. Arbeitsgebiete: Migration, Rassismus, Homophobie, Antisemitismus. Veröffentlichungen (Auswahl): (hrsg.) »Karrieren eines konstruierten Gegensatzes: zehn Jahre ›Muslime versus Schwule‹. Sexualpolitiken seit dem 11. September 2001«, Berlin 2011; (zusammen mit Salih Wolter) »Muslimische Jugendliche und Homophobie – Braucht es eine zielgruppenspezifische Pädagogik?«, in: IDA – Informations- und Dokumentationszentrum Antirassismusbearbeitung (Hrsg.): »Reader ›Junge Muslime in Deutschland‹«, Dortmund 2010; »Ist er es – oder ist er es nicht? Zur Frage einer ›schwulen Identität‹ bei Migranten in der Bundesrepublik«, in: Karl Lemmen/Jutta Schepers/Holger Sweers/Klaus Tillmann (Hrsg.): »Sexualität wohin? Hinblicke. Einblicke. Ausblicke«, Berlin 2005.

Michael Zander, Psychologe, Autor; Schwerpunkte: Kritische Psychologie, Soziale Ungleichheit, Altersforschung; Veröffentlichungen: (mit Thomas Wagner) »Sarrazin, die SPD und die neue Rechte«, Berlin 2011; (mit Katrin Falk u. a.) »Arm, alt, pflegebedürftig. Selbstbestimmungs- und Teilhabechancen im benachteiligten Quartier«, Berlin 2011; (hrsg. zusammen mit Lorenz Huck u. a.) »Abstrakt negiert ist halb kapiert.« Beiträge zur marxistischen Subjektwissenschaft. Morus Markard zum 60. Geburtstag«, Marburg 2008.

Maike Zimmermann, Jg. 1976, Politologin, Historikerin und Journalistin. Seit 2009 Redakteurin bei der Zeitschrift »ak – analyse & kritik«. Arbeitsschwerpunkte: Neonazismus und extreme Rechte; Nationalsozialismus; politisches Gedenken; Geschichtspolitik; Antifaschismus. Seit 20 Jahren aktiv in verschiedenen antifaschistischen Projekten, Initiativen und Kampagnen. Regelmäßige Vorträge und Veröffentlichungen zu den Themen Antifaschismus und extreme Rechte, u. a.: »Eisige

Kälte, trottsende Nazis. Der Aufmarsch in Magdeburg könnte zum Dresden-Ersatz werden«, in: ak 567 (16.12.2011); »Wir können nur Zeugen der Zeugen sein. Ein neues Projekt widmet sich der Erinnerungsweitergabe von KZ-Überlebenden«, in: ak 564 (16.9.2011); »Braun ist auch eine Farbe. Im niedersächsischen Tostedt hat sich rechter Lifestyle fest etabliert«, in: ak 556 (17.12.2010).

autonome antifa [f]: Die autonome antifa [f] ist eine 2002 in Frankfurt am Main gegründete Antifa-Gruppe aus dem (post-)autonomen Spektrum. Seit ihrer Gründung versucht sie theoretisch wie praktisch bei der Entwicklung einer antikapitalistischen Praxis auf der Höhe der Zeit mitzuwirken. In diesem Sinne hat die Gruppe sowohl an Mobilisierungen der globalisierungskritischen Bewegungen wie auch an lokalen sozialen Kämpfen, wie z. B. dem Widerstand gegen Sozialabbau und Studiengebühren 2006 in Hessen teilgenommen. Außerdem ist der Kampf gegen Neonazis und andere reaktionäre Bewegungen zentraler Bestandteil ihrer Politik. So hat die Gruppe beispielsweise an den Aktionen gegen den Naziaufmarsch in Dresden, wie auch an der Verhinderung des rechtspopulistischen »Antiislam-Kongresses« 2008 in Köln teilgenommen. Die antifa [f] ist im »Bündnis antifaschistischer Gruppen Hessen« (BASH) und dem bundesweiten, antinationalen »... Ums Ganze!-Bündnis« (UG) organisiert. Ein Ergebnis des Versuches der Reformulierung linker Staats- und Gesellschaftskritik ist die 2009 von UG veröffentlichte Grundlagenbroschüre »Staat, Weltmarkt und die Herrschaft der falschen Freiheit«.